

Flurin Jecker



LANZ

ROMAN

NAGEL & KIMCHE

Weg in die Schule war ausser mir. Erst im Schulhaus fand ich heraus, dass die Stunde schon angefangen hatte. Es drehten sich alle zu mir um, als ich reinkam. Und logisch wäre das normal der riesen Anschiss gewesen. Wenn nicht noch ein Engel da gewesen wäre, der mich angeschaut hätte. Sie hockte neben meinem Platz. Und logisch durfte ich nicht grad losjubeln oder fragen, warum sie gestern nicht da war. Ich schaute beim Absitzen nur eine halbe Sekunde zu ihr und sie eine viertel zu mir zurück. Dann startete ich den Mac und tat, als wüsste ich genau, was ich zu tun hätte. Und logisch war das recht behindert, weil ich ja WIRKLICH wusste, was ich wollte. Nämlich schreiben. Trotzdem hatte ich das Gefühl, dass Lynn dachte, dass ich schlecht schauspielerte. Aber egal. Es sind jetzt alle am Schreiben, ausser sie, und die ganze Zeit ruft jemand: «Herr Gilgen? Können Sie schnell kommen?» Und Gilgen hat ihr vorher schnell die Seite gezeigt und gemeint, sie solle doch einfach mal anfangen. Und jetzt kommt sie sich wahrscheinlich überhaupt nicht blöd vor. Sie macht sich die ganze Zeit die Friese neu und snappt und hofft, dass es Gilgen nicht sieht. Und natürlich könnte es sein, dass ich es mir nur einbildete, aber ich glaube eben, dass sie schaute, dass ich auch einmal auf dem Bild war. Und was das heissen würde, muss ich euch ja nicht sagen. Das würde heissen, dass sie gerne neben mir sitzt. Scheisse ist nur, dass ich ja nicht ihr zuliebe aufhören kann mit Schreiben, nur damit sie nicht mehr die Einzige ist, die nicht schreibt. Weil sie ja dann glauben würde, dass das ein Zeichen sein soll. Andererseits glaubt sie jetzt wahrscheinlich, ich sei da wegen dem scheiss Blog.

TSCHÜÜÜSS!

Nachdem ich euch geschrieben hatte, ging es bis zur Mittagspause noch zehn Minuten, in denen ich mir überlegen konnte, was ich jetzt am Gescheitesten machen sollte. Das Beste war, sie anzusprechen, draussen, im Gang, wenn sie nach Hause ging. Klar. Aber ich hatte Schiss. Ich sass an meinem Platz und sagte mir: Jetzt musst du es

durchziehen. Wenn du gestern gewusst hättest, dass sie heute neben dir sitzen wird, du aber zu fest Schiss haben wirst, sie anzusprechen, hättest du dir die Kugel gegeben. Sag einfach hallo. Dann schaute sie so zu mir rüber, weil ich es ja gewusst hatte, dass es auffällig war, wenn ich plötzlich nicht mehr schrieb. Sag einfach hallo, dachte ich wieder. Hallo, ich bin Lanz, oder so. Sag Lanz. Bei Länz hat sie das Gefühl, du seist in der Sechsten. Und bei Lanzelot fragt sie dich, ob du in einer Burg wohnst. Und so ging das weiter, bis es läutete. Als ich rausgehen wollte, merkte ich, dass Gilgen nicht merkte, dass ich ging, weil er mit dem Gesicht etwa zehn Zentimeter nah vor dem Bildschirm sass. Und weil ich wegen Lynn abgelenkt war, rutschte mir ein «Tsch» raus, weil ich ihn unextra erinnern wollte, dass er seine Regel vergessen hatte, keinen gehen zu lassen, der nicht tschüss gesagt hat. Und weil er zum Glück immer noch nichts merkte, tat er mir plötzlich leid. Und das ist dann geil. Dass ich Mitleid habe, dass er mein «Tsch» nicht hört, nur weil er so behindert aussieht.

«Warum bist du eigentlich gestern nicht da gewesen? Hey übrigens. Wir haben uns ja noch gar nicht hallo gesagt. Ich bin Lanz. Und du?» Das leierte ich alles runter, als sie aus dem Zimmer kam. Trotzdem freute es sie glaub, dass ich ihr hallo sagte, auch wenn dann nur sehr wenig zurückkam: «Anschiss.» Und ich wollte irgendwie lustig sein und sagte: «Geiler Name.» Und sie so: «Was?» - «War ein Witz.» Sie tat sich ein paar Haare hinters Ohr, und ich fragte sie, wie sie in echt hiess. Wahrscheinlich wusste sie, dass ich wusste, dass sie Lynn hiess, aber sie sagte gleich «Lynn», und zwar nicht irgendwie genervt, sondern, im Gegenteil, mit ihrem ganzen Körper. «Ich bin Lanz. Habe ich ja schon gesagt ...» Und weil sie dann nur «Okay» sagte, sagte ich halt «Tschüss», und sie sagte «Tschüss» zurück. Und das tönt für euch jetzt vielleicht, wie wenn mein Versuch in die Hose gegangen wäre. Aber es gibt halt Sachen, die man nicht richtig aufschreiben kann. Nämlich, dass sie eigentlich nicht «Tschüss», sondern «Tschüüüüss» sagte, mit so einer melodiösen Stimme, und dass sie dann durch den Gang lief und ich irgendwie spürte, dass sie spürte, dass ich ihr nachschaute und sie sich konzentrieren musste, nicht noch mal

zurückzuschauen. Fragt mich nicht, wie ich das merkte, aber ich spürte das hundertprozentig. Und das freute mich so, dass es mich dann sogar gefreut hätte, wenn Gilgi jetzt gleich noch den Kopf aus dem Zimmer gehalten und «Tschüss» gesagt hätte.

Zu Hause hätte ich eigentlich eine gute Laune gehabt. Nicht nur wegen Lynn, sondern auch, weil ich mich freute, dass ich nicht zu Müllers musste, sondern Mam zur Abwechslung mal kochte. Sie war daran, Champignons zu schnipseln, und ich stand dumm daneben, und sie so: «Und?» Und das passiert mir viel. Dass ich glaube, dass ich gut drauf bin, bis sie den ersten Satz gesagt hat. Weil sie halt immer fragt, wie es in der Schule war, und ich dann sagen muss, Scheisse, auch wenn das ausnahmsweise gar nicht stimmt. Jetzt kam dazu, dass ich ihr vergessen hatte zu sagen, dass wir Projektwoche hatten. Und dass ich ihr darum erklären musste, dass das mit Gilgen war, ich das aber nicht gewusst hatte, weil ich es wegen Lynn genommen hatte, die sie nicht kannte und auch nicht kennen musste. «Wir haben Projektwoche. Habe ich dir vergessen zu sagen.» Sie riss den Champignons die Stengel aus. Und als sie mit allen fertig war, hatte sie Zeit: «Ah! Und wo bist du?» – «Ich schreibe einen Blog.» – «Einen Bloc?» – «Einen BloGGG, mit G.» – «Deine alte Mutter weiss noch gerade, was ein BloG ist.» Sie grinste und fing an, die Pilze zu schneiden. Ich fragte mich, ob ich das auch einmal so gut können würde. Sie hält die Finger so hin, dass nur die Nägel drauf sind und macht in einer halben Sekunde zack, zack, zack. «Und was macht ihr da genau?» – «Eben. Wir schreiben halt, den ganzen Tag.» Sie schob die Pilze in die Schüssel. Früher durfte ich das immer machen, und sie sagte Babs dann, dass ich auch mitgeholfen hätte zu kochen. «Die Lehrer haben manchmal auch Ideen ...», sagte sie und wusch sich die Hände, und ich fragte, was sie damit meine. Sie meinte, dass man nicht den ganzen Tag Blog schreiben könne. «Mit wem ist das überhaupt?» Und vergesst am besten grad wieder, was ich jetzt sagte, aber ich sagte, dass sie den Lehrer nicht kenne, weil sie Gilgen fast so dumm findet wie ich und sie darum gesagt hätte, dass das kein Wunder sei, dass der dachte, dass das eine gute Idee sei, den ganzen Tag zu schreiben. Aber Gilgen hatte normalerweise ja viel

dümmere Ideen. Darum fragte ich noch mal, was sie damit meine. «Ich meine damit, dass ICH ...» - sie sagte das, als wäre sie irgendwie Schriftstellerin - «...ja nicht einmal wissen würde, was ich schreiben sollte den ganzen Tag. Das würde mich auch anscheissen.» - «DICH vielleicht!» Sie machte ein Gesicht, wie wenn ich grad gesagt hätte, dass ich gerne den ganzen Tag in der Schule sein und schreiben würde. «Was schreibst du denn, wenn ich fragen darf?» Dann schaute sie so herum, weil sie glaub nicht mehr wusste, was sie in der Küche überhaupt wollte und wer sie war und wie wir hiessen und so. Das hat sie manchmal, dass sie keinen Schnall mehr hat. «Es ist halt einfach ein normaler Blog. Nichts Spannendes», sagte ich und stand ihr ein bisschen im Weg herum, bis sie mich auf die Seite schob, weil sie den Reis rühren wollte. Es zischte und dampfte, und mich nervte, dass sie eine Runde gar nichts mehr sagte. «Was denkst du denn, was ich zu dem sagen kann, was ich schreibe?» - «Wart jetzt schnell!» Sie rührte wie gestört. «Was gibt's überhaupt?» - «Jetzt bin ich da. Wo waren wir? Risotto.» Ich sagte, dass sie den Käse noch nicht reintun solle, weil ich es hasse, wenn es Fäden zieht wie bei einem Fondue. «Ich weiss, Länz», sagte sie. «Vielleicht schreibst du ja über Games oder Mädchen, was weiss ich, über was man alles schreiben kann.» Das nervte natürlich, weil sie ja ein bisschen recht hatte. «Ich habe das nur genommen, weil alles scheisse war, was man hat nehmen können. Deshalb habe ich mir auch kein Thema überlegt. Und wieso tust du dann gleich immer Käse rein, wenn du weisst, dass ich das hasse?» Und ich hätte ihr ja mindestens sagen können, dass ich viel geschrieben hatte bis jetzt. Aber irgendwie ging das nicht. Weil sie dann immer weiter gefragt und am Schluss noch gesagt hätte, dass ich das von Babs geerbt hätte, dass ich gerne schreiben würde, weil er Journalist ist. Darum sassen wir dann so vor dem Essen, und sie raffelte etwa eine Stunde lang einen Käseberg auf den Teller, bis ich sie irgendwann fragte, ob sie nicht mal hören wolle mit Raffeln, und sie «Länz!» rief, weil ICH eher mal hören sollte mit nerven. Und so geht es uns viel. Dass sie zuerst mich nervt, und ich dann sie zu nerven anfange, auch wenn wir beide eigentlich gut drauf gewesen wären. Darum sagte ich

dann, ausser «Merci fürs Kochen», und sie ausser «Gerne» gar nichts mehr.

Jetzt würde ich nicht gerade sagen, dass ich mich am Nachmittag gefreut hätte, wieder in die Schule zu müssen, aber irgendwie freute ich mich eben schon. Und das ist dann lustig. Dass das halt nur Mädchen schaffen. Aber nicht wegen dem, was ihr jetzt denkt. Auch wenn sich Lynn so hin und her bewegt, wenn sie herumläuft, und das gut aussieht. Aber darum geht es nicht. Auch nicht darum, dass ich irgendwie verliebt bin in sie. Sondern um etwas anderes, das ich glaub nicht richtig erklären kann.

«Hey», sagte sie, als sie abhockte. Sie tat, als wäre sie ultra die Sekretärin, die gerade viel zu tun hat. Ich dachte, dass sie hundertprozent dachte, dass ich wegen dem Blog da war, weil ich ja jetzt schon schrieb, bevor überhaupt die Lektion angefangen hatte. Ich sagte dann so im Satz «Hey» zurück, dann schrieb ich weiter. Und das ist dann schon sehr behindert. Ich meine, ich will ja unbedingt mit ihr reden, tue dann aber so, als würde sie mich einen Scheiss interessieren. Lustigerweise hat sie die genau gleiche Taktik. Nur dass Schreiben irgendwie nicht so ihr Lieblingsfach ist. Zuerst war sie nur am Handy, und nachdem Gilgi sie gesehen hatte, war sie die ganze Zeit daran, das Blogdesign anzupassen. Also Titelschriftart und so. Und immer, wenn ich rüberschaute, drückte sie auf den Fenstern herum und machte so Geräusche, als wäre sie ultra konzentriert. Aber das heisst ja irgendwie, dass sie will, dass ich glaube, dass sie nichts von mir will. Und das ist doch ein gutes Zeichen, oder?

## ICH BIN EIGENTLICH NOCH GAR NICHTS

Die meisten sind ja mit vierzehn nicht mehr Jungfrau. Also sind es die meisten von euch auch nicht mehr, weil man ja vorher kaum richtig lesen kann. Aber lacht jetzt nicht, wenn ich sage, dass ich sozusagen noch gar nichts bin. Nicht einmal Jungfrau. Weil ich noch nicht einmal ein Mädchen geküsst habe. Ausser meine Cousine mit vier aufs Ohr.